Identitätsprobleme im Österreichischen Judentum

1.

1.) Aufklärung
- Westen
- Italien
- Böhmen / Mähren (Frankismus)
- Osteuropa — Mendelssohn, deutsche Bibelübersetzung (תורה)

Problem: Auflösung der jüdischen Gesetze
Rabbi Jechezkel Landau gegen Hartwig Wessely's שני לוחות הברית von Pesach 1782.

2.) Jüdisches Geschichtsverständnis

Abraham, Sinai —(שני לוחות הברית)→ Messianische Zeit

Erst der Zionismus – und darin liegt seine epochale Bedeutung – gab dem Juden die Möglichkeit, der Gegenwart einer jüdischen Absent zu geben durch Antizipation messianischer Vorstellungen in die politisch reale Gegenwart des jüdischen Volkes.

Jude ist: Wer die Geschichte des Judentums als seine eigene Geschichte empfindet.

3.) Ziel der Aufklärung / Josefinismus war es, dieses Geschichtsverständnis zu brechen

Clermont Tonnerre 1789: "Il faut tout refuser aux juifs comme nation, il faut tout leur accorder comme individus."

Hofrat Karl von Widmann als Referent der Vereinigten Hofkanzlei vor Kaiser Franz I. am 29. Dez. 1818:

"Weiland Kaiser Josef II. hatte bald nach dem Antritte seiner Regierung zu erkennen gegeben: Seine Absicht gehe nicht dahin, die jüdische Religion in den Erblanden mehr auszubreiten oder da, wo sie nicht toleriert ist, neu einzuführen, sondern nur da, wo sie ist, und in dem Maße, wie sie als toleriert besteht, dem Staate nützlich zu machen! In diesen Geiste wurde auch unter E.M. Regierung fortgefahren, ... indem man sich ... zum Ziele setzte, das Universum der Judenschaft unschädlich, die Individuen aber nützlich zu machen."

Mit anderen Worten: Das Judentum hat keine Zukunft mehr, wenn alle einzelnen Juden ihre Sonderexistenz aufgeben und sich der übrigen nichtjüdischen Bevölkerung in Sitte und Brauchtum anschließen.

Bildung und Wirtschaftl. Integration sollten erreichen, was Mission bisher nicht erreichte!

Ebenso: Christian Wilhelm Dohm, Über die bürgerliche Verbesserung der Juden, Berlin u. Stettin 1781, ²1783

Familien Mendelssohn Homberg etc.

Heinrich Heine:

4.) Reform / Theologie / Judenthal

Herz Homberg, 1748 – 1841
als erster Jude Lehrerexamen

Wien 1802: מגן דוד in 2 Bdn
1. Bd Religion
2. Bd Moral

פרק יד מאיר נתיבין

→

Hebr Original

Aber der allerbarmende Vater wird in der Fülle seiner Gnade die Zerstreuten seines Volkes Israel dereinst einsammeln, er wird seinen Messias schicken, um sie in ihren ersten Zustand zurückzuversetzen und in das Hl. Land zu bringen. Dort werden sie dann das Haus des Herrn erbauen, Rauch- und Brandopfer darbringen und dem Herrn in Reinheit dienen.

Dtsche Übers.

.... daß der erbarmungsvolle gnadenreiche himmlische Vater dereinst das umhergetriebene, verstoßene Israel wieder aufnehmen, einen gesalbten senden würde, der die Nation in einen würdigen Zustand versetzen, der einen weit glänzenderen Tempel, einen reineren geläuterten Gottesdienst gewährleisten, aufrichten würde, einen Tempel für alle gottseligen Menschen

Bne Zion (ohne Autorenangabe), Wien 1812

Statt Autorenangabe Dekret der k. k. Schulcirkelhofkommission und Gutachten des Lokal und Landrabbiners Markus Benedikt in Nikolsburg in Mähren.

[Kurze Inhaltsangabe von Brie Zion]
Kein messian. Thema mehr.

Ben Jakir, Wien 1814, nennt Herz Homberg als Verfasser.

Also Streichung des messian. Themas!

→ Programm der Reformfreunde der jüd. Gemeinde zu Worms von 23. Juni 1848.

"Wir dürfen nicht mehr mit dem Munde um die Rückkehr nach Palästina beten, während unser Herz doch mit der schönsten Begierde an das deutsche Vaterland gekettet ist, während das Geschick desselben mit den unsern unauflöslich verbunden, was uns lieb und teuer, von ihm umschlossen ist. Wir dürfen nicht um die Zerstörung des Tempels in Sack und Asche trauern, während wir längst ein anderes, uns so teuer gewordenes Vaterland besitzen. Wir können allfährlich der Zerstörung des Tempels gedenken, aber wozu eine Trauer heucheln, die längst nicht mehr ein Herzen hafftet, und Klagelieder um eine geschichtliche Tatsache ertönen lassen, in der wir die liebende Hand Gottes preisen. Wir dürfen unsere Kleinen

in der Religionsschule nicht mehr mit einer Masse von Satzungen behelligen, die den lebendigen Geist des Judentums als toten Ballast über Bord wirft, nicht mehr in einer toten Sprache beten, während Wort und Klang unserer deutschen Muttersprache uns ebenso verständlich als lieblich und überdies allein geeignet sind, uns zu unserem Schöpfer zu erheben."

→ Bis zur Umfunktionierung des Messianismus!

שירי זמרה (Hgg von Schalom Cohen) Jahr 1825
("Auszüge der schönsten Aufsätze aus dem Meassaph"
S. 39–42: Psalm zur Königskrönung Friedrich Wilhelms II. zum Kg von Preussen).

"Und du, Tochter Preußen, wertvoll bist du in meinen Augen. Daher habe ich dich mit Freudenöl gesalbt über alle. Aus der Wurzel Brandenburg ging hervor der kräftige Schößling. Auf den Thronsessel deiner Herrschaft habe Ich dich gesetzt auf ewig — Jauchzet Gott, denn er ist gut, in den Chören preiset den Herrn. Friedrich Wilhelm II., ihn hat der Herr erwählt. Vom Himmel her schaute er seinen Gesalbten (meschicho), der Thron Preußens wünschte er ihm zur Bleibe. Mit Wahrheit und Gerechtigkeit stattete er es (i.e. Preußen) aus, nicht wird es wanken in alle Ewigkeit."

das Gefühl, auf dem Weg in die Freiheit zu sein, liess die Juden all ihre messianischen Hoffnungen auf die Gegenwart beziehen. Die Anwendung von Motiven aus den davidisch-messianischen Psalmen schien ihnen daher durchaus gerechtfertigt, um ihr Gegenwartsbewusstsein zum Ausdruck zu bringen.

II.

1848: Juden bemühten sich, jene Rechte wiederholt zu erhalten, die ihnen 1815 verwehrt worden waren.

Dr. Adolf Fischhof

Ludwig August Frankl → Ritter von Hochwart

Isidor Busch + Dr. Max Lebberis: Österreichisches Zentralorgan für Glaubensfreiheit, Cultur, Geschichte und Literatur der Juden.

Vereinigung liberaler und jüdischer Problematik: Verbindung emanzipatorischer mit kapitalismusbejahender Einstellung

Daher Antisemitismus neuerer Prägung: Gegen nicht Andersheit des Juden. Gegen Aufgehen des Juden in kulturelle Einheit mit dem Staatsvolk.

III. 1.) Liberalismus / Reformjudentum

Schon 1826: Kornhäuselsynagoge
Isaak Noa Mannheimer
Salomon Sechter

1858: Tempelgasse: Prof. Ludwig Förster: Vorbeter des 1848 gegründeten Tempelvereins
Adolf Jellinek

Aber 1864: Schiffschul
→ Übliche Gemeindesynagoge → Max Fleischer
Synagoge in Wien VIII., Wendeggergasse

Streichung der national-messianischen Gebete
Orgelmusik

Ausgleich in Wien (nicht in Ungarn)

→ Innere Entfremdung. Selbstauflösungsprozess des Wr. Judentums nur durch Zuwanderung ausgeglichen. Die ständig wachsende Zahl der Wr. Juden lässt charakteristisch die Solidaritätsbeweise im Wr. Judentum nicht transparent werden.

2.) Besondere kulturelle Leistungen gerade in dem Spannungsfeld zwischen Verfolgung der eigenen Identität und von der Assimilation bedrohten Integration in die umgebende Gesellschaft.

Mit Emanzipation und Assimilation untrennbar verbunden. Das Österr. Judentum befand sich in demselben Ausmaß auf dem Weg zur Selbstauflösung, wie es Leistungen für die Österr. Kultur der Zeit erbrachte. Juden ohne jüdische Zukunftsperspektive = unmöglich.

Literatur
Musik
Schauspielkunst
Wirtschaft
Medizin
} gehört noch in den Rahmen österreichischer als jüdischer Kultur

Juden bekannt noch in Osten: Kafka
Freud
Schnitzler

Vielfach Spiegelung: Assimilationismus

3.) Hebräisch sprachige Publizistik in Wien

1. Hälfte 19. Jh. assimilatorisch דרכי נעימים
נתיבותיך

2. Hälfte 19. Jh. national
Perez Smolenskin יחיד

1882 Gründung der Burschenschaft Kadimah, Natan Birnbaum "Selbstemanzipation" Jg III., No 1, 1. April 1890, S. 1: Zum ersten Mal: "zionistisch"

4.) Enttäuschte Deutschnationalismus → jüd. Nationalismus

Dr. Ignaz Kuranda, 1871-1889 Präsident der IKG Wien

R. Heinrich Friedjung
wenn Anhänger der 'Verfassungspartei': Deutschnational u. gegen Zugeständnisse an andere Nationalitäten in der Monarchie

R. Theodor Herzl schloß sich 1881 der deutschnationalen Burschenschaft Albia an
1893 aus der Albia ausgeschlossen
Baden: Sanjud
1894/95 Paris

Eröffnungsrede 1. Zionistenkongreß 1897: "Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches man uns so häufig und grimmig vorwarf, war in voller Auflösung begriffen, es der Antisemitismus uns zupfiel. Dieses

hals wieder geschärft. Wir sind sozusagen nach Hause gegangen. Der Zionismus ist die Heimkehr ins Judentum noch vor der Rückkehr ins Judenland.

1896 Judenstaat: "Vielleicht könnte wir überall in den uns umgebenden Völkern spurlos aufgehen, wenn man uns nur noch Generationen hindurch in Ruhe ließe. Man wird uns nicht in Ruhe lassen. Nach kurzen Perioden der Duldung erwacht immer wieder die Feindseligkeit gegen uns. Unser Wohlergehen scheint etwas Aufreizendes zu enthalten, weil die Welt seit vielen Jahrhunderten gewohnt war, in uns die Verächtlichsten unter den Armen zu sehen. Dabei merkt man aus Unwissenheit oder Engherzigkeit nicht, daß unser Wohlergehen unsere Juden schwächt und unsere Besonderheiten auslöscht. Nur der Druck preßt uns wieder an den alten Stamm, nur der Haß unserer Umgebung macht uns wieder zu Fremden.

So sind und bleiben wir denn, ob wir wollen oder nicht, eine historische Gruppe von erkennbarer Zusammengehörigkeit. Wir sind ein Volk — der Feind macht uns ohne unseren Willen daraus, wie das immer in der Geschichte so war."

Von Anhänger assimilatorischer Tendenzen mißbraucht und mißverstanden

Karl Kraus: Eine Krone für Zion

Chefredakteur Benedikt der Neuen Freien Presse

5.) Vereinigung des westeurop. Herzlschen Zionismus mit osteurop. Kulturzionismus gab auch der jüd. Diaspora neue Impulse zu einer neuen Identitätsfindung.

Der kulturelle Aspekt des Zionismus als Reaktion auf die mißglückte ~~Ideen~~ Emanzipation bot ein neues Fundament für die Gola. "Ivrit".

Zionismus schuf ein neues Gemeinschaftsgefühl und Zugehörigkeitsgefühl ~~den~~ für die den überkommenen Werten vielfach entfremdeten assimilierten Juden.

Ersatz für Jüdischkeit im emanzipatorischen Zeitalter.

IV. Nach 1918.

Sozialdemokratie christlichsozial

14. Zion. Kongr. 1925 (Seitz)

Wachsender Antisemitismus → Verstärkter Zionismus

Dr. Zvi Perez Chajes 1918–1927

Oberrabbiner von Wien

im Gegensatz zu seinem Vorgänger Moriz Güdemann.

Dr. Roland Stricker

1933 – 1938 Dr. Desider Friedmann IKG Präsident

Amtsdirektor Dr. Josef Löwenherz

V. Situation nach 1945.

1.) 1945 – etwa 1950/52

bestimmt durch r.O.Ds: Kulturzionismus

Assimilanten nach NSR ebenfalls vielfach

für r.O.: jüdisch

Aber: Kulturelle Abkehr in Österreich

läßt nach mit jüdischer

Zunächst noch kulturelle Tätigkeit der

zionist. Föderativen

2.) Etwa 1952 bis etwa 1980 (Eröffnung

des Kulturzentrums der IKG in der

Seitenstettengasse; Zwi Perez Chajes Schule).

Identität hauptsächlich durch Solidarität

in Israel // Contrarium: Bruno Kreisky.

Aber/nur: Humanitäre Abkehrung

Flüchtlinge aus UdSSR.

3.) Seit 1980

Neues Kulturbewußtsein. Nachkriegsgeneration.

Kulturelle Eigenleistungen des österr. Judentums.

Zwi Perez Chajes Gymnasium ab 1984 Kippa

→ Wr. Jüd. Museum